



Laibacher Zeitung.

Samstag den 7. September.

Illyrien.

Laibach, 4. September. Am 2. dieses M., nach vorläufig in der Conventskirche der Ursulinerinnen angehört, durch den Hochw. Fürstbischof von Laibach gesellener heil. Messe geruhten Se. Majestät der Kaiser die Aufwartung der gesammten Civil- und Militär-Behörden Allerhöchstdinst. anzunehmen, und an die einzelnen Vorgesetzten und Behörden die huldreichsten Worte zu richten.

Darnach verfügten sich Se. Majestät um 11 Uhr in die Gewerbs- und Industrie-Ausstellung, die für das laufende Jahr für alle Provinzen des innerösterreich. Vereines in Laibach veranstaltet ward.

Allerhöchst Se. Majestät besahen zuerst die in dem unteren Raume aufgestellten Producte aus Eisen, die von den einfachsten, aber für den Handel und Wohlstand des Landes oft wichtigsten Producten bis zu den ausgezeichnetsten Leistungen in Eisen und Stahl alles darboten, was Steyermark, Kärnten, Ober-Oesterreich und Krain in diesem vorzüglichen Zweige der Industrie in Jahr für Jahr gesteigerten Fortschritten im schönsten Wettstreit darzubringen vermochten.

In den Sälen des Redoutengebäudes, wohin sich sonach Se. Majestät verfügten, waren die übrigen eingefendeten Producte der Industrievereins-Provinzen auf das Geschmackvollste und auf eine die Total-Übersicht klar und faßlich darbietende, zugleich aber jedes einzelne vorzügliche Fabrikat zweckmäßig und nach Verdienst hervorhebende Art geordnet.

Seine Majestät geruhten während eines mehr als zweistündigen Verweilens das Dargestellte mit der größten Aufmerksamkeit zu besichtigen, mit besonderem Interesse bei jenen Gegenständen der Landesfabrikate zu verweilen, von welchen sich die von der Natur mit minder erträglichem Boden theilten Landesbewohner Zweige des wohlthätigsten Erwerbes bilden, und Worte des Beifalles und der Aufmunterung zu sprechen, die den Theilnehmern unvergeßlich bleiben werden.

Dieser unter dem höchsten Protectorate Sr. k. k. Hoheit des durchlauchtigsten Erzherzogs Johann

herangebildete Verein erfreut sich nun in seinen, in dreijährigen Epochen wiederkehrenden Ausstellungen des höchstbeglückenden Ereignisses, daß jede derselben, die erste im Monate October 1838 in Klagenfurt, die zweite im Monate August 1841 in Graz, und nun auch die gegenwärtig hier veranstaltete, des A. h. Besuches Ihrer Majestäten gewürdigt ward, und er erkennt darin ein segenvorkündendes Vorzeichen für sein ferneres Emporblühen.

Ihre Majestät die Kaiserin hatten inzwischen den Convent der Ursulinerinnen besucht, woselbst A. h. Dieselben vom Herrn Fürstbischof von Laibach ehrenbietigst empfangen wurden, und geruhten daselbst sich die umständlichsten Aufschlüsse über die Verhältnisse des Conventes, über die damit verbundene weibliche Erziehungsanstalt, und über den von den Conventualinnen erteilten öffentlichen Schulunterricht für Mädchen erstatten zu lassen.

In die Burg zurückgekehrt geruhten Ihre Majestät die Kaiserin die Aufwartung des Guberniums, des Militärs und der Domestikalität anzunehmen.

Se. Majestät widmeten sich indeß der Besorgung der Staatsgeschäfte mit Sr. Excellenz dem Herrn Staats- und Conferenzminister Grafen Kolowrat.

Mittags war große Tafel, zu welcher nebst den ersten Autoritäten auch einige Mitglieder des Adels, des Beamtenstandes, des Militärs und der Geistlichkeit gezogen zu werden die Auszeichnung genossen.

Für den Nachmittag war von den Ständen ein Volksfest vorbereitet worden, bei welchem Landbewohner aus allen Theilen von Krain in ihren eigenthümlichen Trachten, und unter Darbringung der besonderen Natur-, Gewerbs- und Kunstzeugnisse ihrer Gegenden A. h. Ihren Majestäten vorgeführt werden, und durch Aufführung landesüblicher Spiele und Tänze ein Bild der Sitten und Gebräuche dieser Provinz darstellen sollten. Es war zum Schauplatz der schön gelegene und ausgedehnte Wiesengrund vor

dem ständischen Gute Unterthurn gewählt, das Schloßgebäude an seiner Außenseite ausgeschmückt und festlich verziert, und auf der Terrasse ein erhabener Standpunct für A. h. Ihre Majestäten errichtet worden, von welchem sich Allerhöchstdieselben der Ueberblick über die fröhliche, mit verschiedenen Belustigungen auf den Tanz und Spielflächen und in den Kauf- und Gastbuden beschäftigte Volksmenge, und zugleich die höchst malerische, von dieser Seite besonders freundliche Ansicht der Stadt Laibach und ihrer schönen Umgebung geboten hätte. Ein reichlich ausgestattetes Feuerwerk und eine glänzende Beleuchtung der in verschiedenen Richtungen sich durchkreuzenden Lattenmannsallee hätte das Fest verschönern, und der beglückten Bevölkerung die Genugthuung versichern sollen, auch noch nach eingebrochener Dunkelheit den segensreichen Anblick des A. h. Herrscherpaares während dessen Nachhausefahrt zu genießen. Allein leider mußte dieses auf obige Weise ausgedachte und geschmackvoll vorbereitete Fest wegen eingetretenen Regenwetters unterbleiben.

Ihre Majestät die Kaiserin geruhten daher auch Ihrerseits die Industrie-Ausstellung in Augenschein zu nehmen, daselbst durch längere Zeit mit sichtlichem Interesse zu verweilen und durch namhafte Ankäufe einen neuen Beweis nicht nur Allerhöchst Ihrer Theilnahme an dem Emporbringen des provinziellen Gewerbesfleißes, sondern auch Allerhöchst Ihres milden Wohlthätigkeitssinnes durch Auswahl von Erzeugnissen bedürftigerer Einsender abzulegen.

Seine Majestät der Kaiser hatten sich Nachmittags wiederholt den Staatsgeschäften anverzogen.

Gegen Abend wurden die nächsten Umgebungen der Burg, dann die städtischen Gebäude erleuchtet und von der Capelle des vaterländischen Regiments unter den Fenstern Ihrer Majestäten, unter dem Zulaufe einer zahlreichen Volksmenge, mehrere Musikstücke ausgeführt.

Am 3. September Vormittags geruhten Sr. Majestät nach Anhörung der heil. Messe das hiesige Militär-Erziehungshaus, das Civil- und Militärspital und die Caserne zu besichtigen. In allen diesen Anstalten ließen Sr. Majestät sich die Einrichtungen und die Verwaltung, so wie den dadurch erreichten Erfolg auf das Umständlichste auseinandersetzen, und geruhten nicht nur mit den Vorstehern sich zu unterreden, sondern auch an die Kranken, an deren Lager Allerhöchstdieselben in Ihrer Milde und Herzengüte zu treten nicht verschmähen, lindernde und hergliche Worte des Trostes zu richten.

Seine Majestät besuchten hierauf das krainische Landesmuseum und würdigten insbesondere dem naturhistorischen Theil der daselbst aufgestellten Samm-

lungen Allerhöchst Ihre Aufmerksamkeit, wobei Allerhöchstdieselben eine genaue, auf umfossende Studien gegründete Kenntniß und entschiedene Vorliebe für Gegenstände der Wissenschaften an den Tag zu legen geruhten.

Ihre Majestät die Kaiserin hatten unterdessen die Kinderbewahranstalt mit einem Besuche beglückt, woselbst Allerhöchstdieselben von Ihrer Excellenz der Gemahlinn des Herrn Landesgouverneurs und den Frauen des Vereinsausschusses in dem festlich ausgeschmückten Locale ehrfurchtsvoll empfangen wurden. Ihre Majestät geruhten längere Zeit zu verweilen, dem Unterrichte und der Prüfung der Kinder beizuwohnen und sich über die ganze Einrichtung ausführliche Auskunft erstatten zu lassen, worauf Allerhöchstdieselben Ihre besondere Zufriedenheit zu bezeigen und der Anstalt ein bedeutendes Geschenk anzuweisen die Gnade hatten.

Um 1 Uhr genossen die hiesigen Damen das Glück, Allerhöchst Ihren Majestäten in den Appartements Ihrer Majestät der Kaiserin vorgestellt zu werden.

Mittags war große Tafel wie am verflossenen Tage. Wegen des fortwährend ungünstigen Wetters mußte die für diesen Nachmittag beabsichtigte Fahrt über das Laibacher Moor unterbleiben, wo Allerhöchst Seine Majestät die Fortschritte und erfolgreichen Wirkungen der großartigen, nur durch die mit kaiserlicher Munificenz aus dem Staatschatze bewilligten Unterstützungen möglich gemachten Entsumpfungsarbeiten in Augenschein zu nehmen gedachten. Da Sr. Majestät nun den gnädigsten Wunsch zu erkennen gaben, daß den auf Veranstaltung und Kosten der Stände aus entlegenen Theilen der Provinz herbeigekommenen Landbewohnern die Gelegenheit nicht entzogen werde, vor dem Allerhöchsten Herrscherpaare zu erscheinen, so wurden zur Verwirklichung dieses Allerhöchsten Wunsches in größter Eile die Anstalten im Saale der hies. bürgerl. Schießstätte getroffen und die erwähnten Landbewohner dahin geführt. Auf die Kunde, S. M. würden die Schießstätte mit Allerhöchst Ihrer Gegenwart beglücken, eilten sogleich Tausende von Menschen diesem Gebäude zu, dessen Räume wohl noch nie eine solche Menge beherbergt hatten.

Nachdem sich auch die Herren Stände und viele Damen dort eingefunden, erschien das A. h. Kaiserpaar um 5 Uhr in der Mitte Ihrer getreuen Unterthanen, erlaubte den Festlingen, bezirksweise vor Allerhöchstdieselben zu erscheinen; empfing mit unbeschreiblicher Huld und Rücksicht die A. h. Denselben von den Landbewohnern dargebrachten kindlichen Ga-

ben, geruhte an die Festlinge gnädige Worte der Anerkennung und Aufmunterungen zu richten, und erlaubte denselben, ihre Nationaltänze und Gesänge vor Allerhöchst Denen selbst aufzuführen, worauf S. M. noch die, dem zur Feier dieser glücklichen Tage veranstalteten Freischießen gewidmeten ebenbürtigen Localitäten der Schießstätte mit Allerhöchsthrem Besuche beehrten.

Wer die Worte der huldreichen Nachsicht gehört, mit der Allerhöchst S. M. Ihre Zufriedenheit mit diesem unter den widrigsten Bitterungs-Verhältnissen binnen wenigen Minuten improvisirten kindlichen Feste auszudrücken geruhten, wird die tiefe Bedeutung des lauten Jubels verstehen, mit dem der Oesterreicher bei jeder Gelegenheit den Anblick seines Herrscherpaares begrüßt, und der sich auch hier in endlosen tausendstimmigen Vivats kundgab, als A. h. S. Majestäten nach einstündigem Verweilen durch die Reihen der die Spaliere bildenden Schützen das Schießstatt-Gebäude verließen, um in die Burg zurückzukehren.

Abends beehrten Ihre Majestäten den von der Stadt Laibach in den Localitäten des Casinovereins veranstalteten Ball mit ihrer hohen Gegenwart. Das ganze erste Stockwerk des Casinogebäudes war der festlichen Gelegenheit angemessen geordnet worden, und gewährte in seinen weitläufigen, regelmäßigen, hellbeleuchteten und passend decorirten Räumen, wie solche wenig Provinzial-Vereine aufzuweisen haben, einen prachtvollen, des erhabenen Anlasses würdigen Anblick. Ihre Majestäten geruhten die gedrängt versammelten Ballgäste durch längeres Verweilen zu erfreuen, sich im herablassenden Gespräche mit den in der Nähe Befindlichen zu unterhalten, und mit dem rührenden Ausdrucke der, das österreichische Kaiserhaus seit jeher charakterisirenden Herzensgüte Allerhöchst ihr Wohlgefallen über die auf dem Balle herrschende Fröhlichkeit und Lebhaftigkeit, so wie überhaupt über den herzlichen und innigen Empfang im Lande Krain huldvoll zu erkennen zu geben.

Ihre Majestäten erwiesen auch der Stadt Laibach die unvergeßliche Ehre, Allerhöchst Ihre Namen in das Fremdenbuch des Casinovereines eigenhändig einzutragen.

Nachdem Ihre Majestäten in später Abendstunde den Ball verlassen hatten, dauerte derselbe unter steter Heiterkeit der Anwesenden bis an den frühen Morgen.

Steiermark.

Graz. Für den 29. August hatten S. Majestät der Kaiser einen Ausflug nach dem schönen Besißthume Sr. k. k. Hoheit des durchlauchtigsten Erzherzogs Johann, der Herrschaft Etainz, beschloßen, und nach einem regendrohenden Morgen begünstigte das herrlichste Wetter die Ausführung.

Nach 9 Uhr verließen S. Majestät in Begleitung des durchlauchtigsten Erzherzogs, des unmitttelbaren Hofstaates, Sr. Excellenz des Herrn Obersthofmeisters Ihrer Majestät der Kaiserinn, Grafen von Dietrichstein, und Sr. Excellenz des Herrn Landesgouverneurs die Hofburg. Die aus diesem Anlasse von den theilhaftigen Bezirken mit lobenswerther Sorgfalt hergestellten Straßen machten es möglich, das 5 Meilen entfernte Ziel der Reise nach der raschen Fahrt von 2 Stunden 50 Minuten zu erreichen.

Nächst dem Schlosse Lannach, woselbst der Pferdewechsel bereitet war, erwartete die Geistlichkeit, die Schuljugend und die zahlreiche Bevölkerung der nahen und entfernten Gemeinden den geliebten Monarchen, und brachten ihm ein herzliches Lebehoch. Den überraschendsten Anblick gewährte hier ein vom Herrschaftsinhaber Herrn Ludwig Freiherrn von Mandell errichteter, den höchsten Punkt der Straße überrückender Pavillon, in der tausendfältigen Farbenpracht von Georginen schimmernd, an der Spitze mit einem reichen Blumenstrausse verziert.

S. Majestät geruhten das von einem Mädchen überreichte Bouquet der seltensten Blumen aus den herrschaftlichen Gewächshäusern huldreichst anzunehmen, und über den hier bereiteten Empfang die vollste Zufriedenheit zu erkennen zu geben.

Eine Ehrenpforte von Laubgewinden bezeichnete die Gränze des Bezirkes Etainz, wo abermals eine zahlreiche Schuljugend, die Mädchen weiß gekleidet, die Knaben im neuen Sonntagstaate, aufgestellt war. Vor dem Markte selbst war ein imposanter Triumphbogen im Style des classischen Alterthums, geschmückt mit dem Reichswappen und flatternden Wimpeln, errichtet. Er führte als Inschrift das Chronograph:

Das aLLerhöChste kaiserpaar wIRd heVte
Von Vns stalnZern hler freVDenVoLL begrVsst.

Von hier längs der zum Schlosse führenden Anhöhe schauerten sich, nach Alter und Geschlecht geordnet, die Schulkinder, die Landleute der Umgebung und die Bürger des Marktes Etainz.

Vor dem Hauptthore abgestiegen, wurden S. Majestät von dem Anwalte und dem Personale der Beamten ehrfurchtsvoll empfangen: die Geistlichkeit, den Dechant Mathias Per an ihrer Spitze, harrte an der Pforte des Gotteshauses, eines der größten und schönsten des Landes, das nach der ursprünglichen Bestimmung des Schlosses als Kloster in dessen weitläufigen Bau einbezogen ist. Das Portal zierte, mit Blumen und Laubgewinden umfaßt, der einfach schöne und herzliche Segenswunsch:

DeVs
ferDinand
reCta tVentl aC ConIVgI
sVae plae annae VbIqVe
proplIVs slt.

*)

*) Des Herrn Bild sey immerdar mit Ferdinand, dem Schirmer des Rechtes, und seiner frommen Gemahlin Anna. Die Chronographie sind das Werk des Herrn Dechants Michael Per.

Der erste Weg des frommen Kaisers war der zur Kirche, wo er nächst dem Hochaltar längere Zeit kniend im Gebete verweilte, während vom Chore herab mit reicher Instrumentalbegleitung die Volkshymne ertönte. Die Orgel stimmte in mächtigen herzerhebenden Klängen das »Heilig, Heilig!« und Alles sank nieder, um heiße Segenswünsche für das geliebte Kaiserhaus zum Himmel zu senden und andachtsvoll den Segen zu empfangen.

Se. Majestät verfügte sich hierauf, vom durchlauchtigsten Erzherzog geleitet, über den großen Schloßhof, woselbst weiß gekleidete Mädchen Blumen streuten, und junge Leute, zu Paaren geordnet, die Männer in der wohlkleidenden Tracht der Gegend, die Mädchen mit zierlichen Sulmerhüten, die Einfassung des Weges bildeten, zu den zum Empfang bereiteten Gemächern.

Wer, wie die meisten Steyermärker, das Glück genießt, mit dem hohen Geiste, der würdevollen Haltung und zugleich der prunklosen Einfachheit der Keuschheit des gefeierten Erzherzogs bekannt zu sein, wird nicht zweifeln, daß der Aufenthalt in Steinz dem Monarchen, sowohl als allen Anwesenden den höchsten Genuß verschaffte, aber vergebens wäre der Versuch, die Festlichkeit theilweise abzuschildern; man müßte, um das Bild zu vollenden, auch die Reize der Gegend mit ihrer strahlenden Vegetation, mit dem bunten Wechsel von Fluß und Wald, mit den herrlichen Baumgruppen zu malen verstehen, näher dem Schlosse den anmuthigen Rosenkogel mit den Ansläusern von Nebengeländen nächst Wilzbach, die stolze Choralpe, die nur für kurze Zeit im Jahre ihre Silberkrone ablegt, im Süden den duftigen, schön geformten Demmerkogel mit seinen Verzweigungen, zu Füßen des Schlosses und seiner Gartenterrassen den von dem Beförderer der Landwirthschaft und Nebencultur sorgfältig angelegten Weinberg, den netten geschäftigen Markt, in welchen der vielfältig vertheilte Steinsbach sich hier schäumend an Mühlenwerken und Sägen abmüht, dort spiegelhell zwischen smaragdgrünen Rasenufern hingleitet.

Se. Majestät geruhten huldreichst sich die Geistlichkeit, sämtliche Beamte der Herrschaft Steinz, dann die Richter und Amtsleute vorstellen zu lassen, wornach 6 Mädchen und einige Landleute die Erzeugnisse des fruchtbaren Bodens, Obst, Trauben, Gartengewächse, Hopfen, Körner- und Hülsenfrüchte, in Fächern geordnet, die Halme der verschiedenen Getreidegattungen in einem Behältnisse zusammengefaßt, ein Gläschen des Königs der Schilcherweine, des gemüthlichen Klunkerers, Muster der industriellen Production der Gegend, endlich für Ihre Majestät die Kaiserinn einen prachtvollen Blumenstrauß und einen Sulmerhut vom schönsten Geflechte überreichten.

Die wohlgeübte Steinger Musik- und Vande spielte im Schloßhofe, während Se. Majestät den größten Theil des weitläufigen Gebäudes, selbst die Keller und die Gartenterrasse besuchten, und während der Mittagstafel, welcher außer den Mitgliedern des allerhöchsten Hofstaates und Sr. Excellenz dem Herrn Landesgouverneur, auch der k. k. Kämmerer Ludwig Freiherr von Mandell, der Adjutant Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Johann, Major

Großart, der den Reisezug führende Stabsmeister des k. k. Fuhrwesens-Corps und der exenute Kreis-Commissär beigezogen zu werden die Ehre genossen.

Die heiterste Laune, die ermunterndste Leutseligkeit entwickelte Se. Majestät der Kaiser während der Tafel, den trefflichen Erzeugnissen der Weingärten Seines durchlauchtigsten Oheims und den dargebotenen Mustern steyermärkisch-deutscher National-Speisen gnädige Anerkennung zollend, dann auf dem von Sr. k. k. Hoheit vorgeschlagenen Spaziergange. Bei der Rückkehr entfaltete sich fröhliches Leben im Schlosse, die gastlich bewirtheten Landleute reichten sich zum Nationaltanz und brachten dem mit Neugierden der vollsten Befriedigung und dem Versprechen eines baldigen längeren Besuchs scheidenden Monarchen, der zum Andenken an den festlichen Tag noch ein ihm dargereichtes Fruchtbaumchen zu veredeln geruhte, aus freudig bewegter Brust ein Lebehoch.

Nach 6 Uhr Abends waren Se. Majestät in Lannach von der Gesamtheit der hierher geeilten Gurgäste des Lobelbades ehrfurchtsvoll bewillkommen, nach schneller und glücklicher Fahrt im erwünschtesten Wohlseyn in der Hofburg eingetroffen.

An eben diesem Tage hatten Ihre Majestät die Kaiserinn sich in Begleitung Allerhöchstlicher Obersthofmeisterinn Frau Landgräfinn von Fürstenberg, der Pallast- und Sternkreuz-Ordens-Dame Frau Emma Gräfinn von Wickenburg, dann des die Stelle des Hrn. Oberstbesamters vertretenden Herrn Landeshauptmannes Ignaz Grafen von Artemis nach dem Ordenshause der Carmeliter zu Maria-Schnee begeben.

Von dem Herrn Fürstbischöfe zu Seckau und sämtlichen Conventsmitgliedern ehrerbietigst empfangen, wohnten Ihre Majestät zuerst dem heil. Mesopfer bei, und geruhten sodann sowohl dem gegenwärtigen Kloster als den in Ausführung begriffenen Zubau zu besichtigen, die Baupläne sich vorlegen zu lassen und eine Copie derselben huldreichst anzunehmen, wornach Allerhöchstdieselbe auch die Kirche und das Kloster der Carmeliterinnen am Graben, ferner das zur Bildung künftiger Priester neu gegründete und von Ihrer Majestät durch reiche Stiftungen unterstützte Knaben-Seminar der Steirer Diöcese mit Höchstherrn Besuche beehrten.

Von hier verfügten sich Ihre Majestät nach dem Ordenshause der barmherzigen Schwestern, an dessen Schwelle vom Landes-Protomedicus Dr. Wenzel Streinz und dem gesammten ärztlichen Personal der k. k. Versorgungs-Anstalten ehrfurchtsvoll begrüßt, besichtigten sämtliche Theile des Conventsgebäudes, die Krankenzimmer und die den Schwestern zur Ob- und Pflege überwiesene Abtheilung des allgemeinen Krankenbauses, und beglückten die bei dem Vorfalle am 27. August auf dem Wurgthordamme beschädigten, hier in Pflege befindlichen drei Personen durch Allerhöchstherrn Besuch, mit wahrhafter mütterlicher Sorgfalt sich um alle Umstände der Kranken erkundigend, und Worte des Trostes und der Theilnahme spendend.

Der nächste Besuch galt dem Kinderspitale, allwo die Gründerinn desselben, Frau Anna Freiinn von Brandhof, Gemahlinn Sr. k. k. Hoheit des durchlauchtigsten Erzherzogs Johann, und die obersten Leiter der Anstalt Ihre Majestät erwarteten,

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 3. September 1844.

		Wittelspreis.
Staatsschuldverschreib.	zu 5 pCt. (in C.M.)	110 1/2
detto detto detto	4 pCt. (in C.M.)	100 1/8
Obligationen der Stände		
v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schleffen, Steyermark, Kärnten, Krain, Görz und des W. Oberl. Landes	zu 5 pCt. — zu 2 1/2 „ — zu 2 1/4 „ — zu 2 „ — zu 1 3/4 „ —	64 1/2 — — 54 13/16 — — —

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.
Am 30. August 1844.

Hr. Joseph Wono, ung. Edelmann, von Wien nach Triest. — Hr. Gustav von Jey, ung. Edelmann, von Wien nach Triest.

Am 31. Hr. Franz Clementin, Handlungsagent, von Wien nach Triest. — Hr. Julius Doberlein, gewes. Beamte der griechischen Kriegs-Administration, von Triest nach Salzburg. — Hr. Michael Micheli, Besitzer, von Triest nach Graz. — Hr. Gustav von Kollowik, Dr. der Medizin, von Graz nach Triest. — Hr. Franz Friedrich, Glasfabrikshabersohn, von Neucilli nach Triest. — Hr. August Mulley, Gutsbesitzer, von Graz nach Triest. — Hr. Moriz von Wittmann, Vorsteher des Lemberger k. k. Appellations- u. Criminal-Gerichts, von Wien nach Triest. — Hr. August Novak, k. k. Professor der Rechte an der Universität zu Graz, von Graz nach Triest. — Hr. Johann Friedrich, Glasfabrikshaber, von Osterwitz nach Triest. — Hr. Alois Jenise, Supplent an der Normalschule in Graz, von Graz nach Triest. — Hr. Karl Bruno Heidler, Notär, von Triest nach Wien.

Am 1. Sept. Hr. Minas Luzzatto, Banquier, von Triest nach Wien. — Hr. Emanuel Gemelli, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Nikolaus Calodichi, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Joh. Carl Mehner, Econom. Special Abtheilungs-Commissär, von Graz nach Triest. — Hr. Adolph Müller, Deconom, von Graz nach Triest. — Hr. Heinrich Fonda, Handelsmann, nach Triest. — Hr. Joseph Dojak, fürstl. Güterinspector, nach Triest. — Hr. Lorenz Rollet, Erzieher, von Triest nach Wien. — Hr. Anton Rubbager, Besitzer und Handelsmann, von Triest nach Gemona. — Hr. Joseph Langer, Gültensbesitzer, von Graz nach Triest. — Hr. Julian Lebel, k. russ. Collegien-Secretär, von Wien nach Triest. — Hr. Mich. Sajasura, Handelsmann, von Graz nach Tolmein. — Frau Leopoldine Stenk, k. preuß. Lieutenant's Gattin, von Wien nach Triest. — Hr. Dr. Joh. Bapt. Plattner, Advocat, von Graz nach Triest. — Hr. Kasimir Godlewski, Gutsbesitzersohn, von Wien nach Triest. — Hr. Joseph Edler von Kriehuber, k. k. Kreiscommissär in Marburg, von Marburg nach Triest. — Hr. Johann Bernardi, Dr. der Theologie und Philosophie, von Wien nach Triest.

Am 2. Se. Excellenz der commandirende Herr General Graf Nugent, nach Triest. — Hr. von Stren-

ger, General-Major, von Wien nach Triest. — Hr. Mathias Gollub, Handelsmann, nach Triest. — Hr. Michael Chiachich, Handelsmann, nach Fiume. — Hr. Franz Simadori, Handlungs-Agent, nach Triest. — Hr. Carl Glaser, Handlungscommis, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Joh. Karlowics, Getreidehändler, nach Triest. — Hr. Eduard Girard, Handlungs-Reisender, von Triest nach Wien. — Hr. Angelo Giacomuzzi, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Anton Globotschnig, Realitätenbesitzer, von Krainburg nach Triest. — Hr. Adolph Böckmann, Handelsmann, von Wien nach Triest. — Hr. Johann Pfermann von Eichthal, Privatier, von Klagenfurt nach Graz. — Hr. Joh. Nep. Plaus, Handelsmann, nach Triest. — Hr. Policarp Parovics Edler von Gubbar, Herrschaftsbesitzer, nach Triest. — Hr. Peter grino Pellegrini, Gutsbesitzer, von Triest nach Wien. — Hr. Johann Schabel, k. k. Appellations-Registratur-Director, nach Klagenfurt. — Hr. Dr. Vincenz Archer, k. k. Stadt- und Landrath, von Neustadt nach Triest. — Hr. Jakob Schellienig, Gut- und Gewerbinspector zu Bleiburg, nach Klagenfurt. — Hr. Eduard von Scheuchstuel, k. k. Hofconcipist der vereinigten Hofkanzlei, von Rohitsch nach Klagenfurt. — Hr. Georg Martinovich, Handelsmann, von Jessenig nach Triest. — Hr. Paul Hauser, Apotheker und Hausbesitzer in Witsch, nach Triest. — Hr. Johann Topainer, Realitätenbesitzer, von Gili nach Triest. — Hr. Peter Turri, Handelsmann, von Wien nach Triest. — Hr. Natale Dobrovich, Handelsmann, von Fiume nach Triest. — Hr. Dambovic, Lieutenant des k. k. E. H. Carl Infanterie-Regiments, von Venedig nach Klausenburg.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 29. August 1844.

Der ledigen Apollonia N., Näherin, ihre Tochter Ferdinanda, alt 18 Jahre, in der Stadt Nr. 23, an der Lungensucht.

Den 30. Dem Johann Skof, Zimmermann, sein Kind Franziska, alt 6 Monate, in der Linnau-Vorstadt Nr. 30, an der Auszehrung.

Den 31. Der ledigen Helena N., Näherin, ihr Kind Johann, alt 2 Jahre, in der Stadt Nr. 189, an der Scrophelsucht. — Dem Herrn Johann Feichter, bürgerlichen Bierbräuermeister und Realitätenbesitzer, sein Kind Hermann, alt 2 Monate, in der Stadt Nr. 96, an der Auszehrung. — Dem Georg Smole, Gerichtsdieners-Gehilfen, sein Kind Janaz, alt 1 Jahr und 1 Monat, in der St. Peter'svorstadt Nr. 130, an der Auszehrung. — Maria Japel, Tagelöhners-Weib, alt 44 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, an der Lungensucht.

Den 3. Sept. Dem Johann Breg, kessugten Greister, sein Kind Jacob, alt 2 Monate, in der Polana-Vorstadt Nr. 16, an der Ruhrkrankheit.

Anmerk. Im Monate August 1844 sind 28 Personen gestorben.

3. 1387. (2)

Luttenberger Weingärten = Licitation.

Mit Bewilligung der löbl. Bezirksobrigkeit Friedau vom 13. Juli l. J., Nr. 1279, werden am 23. September l. J., Vormittags um 9 Uhr, die der Herrschaft Obradkersburg sub. Nr. 487, 498 und Kulical-Abt. Nr. 512, der Herrschaft St. Marxen zu Dornau sub Nr. 320, der Gült Maßenberg sub Nr. 8 eindienenden Realitäten, dann ein landschaftlicher Weingarten, sämmtlich im Bezirke Friedau gelegen, im Wege der freiwilligen Licitation hintan gegeben.

Diese Realitäten sind im Marburger Kreise im Tettengberg-Gebirge, jenem von Jerusalem gegenüber gelegen, haben 4 Wingerreien, 1 Weinpresse mit Keller, bilden einen Gesamtkörper nach der neuen Katastral-Vermessung von mehr als 53 Joch, worunter sich 18 Joch 644 Quadrat Klft. Weingärten, (welche seit der Vermessung durch neue Anlagen noch vermehrt wurden) befinden, und sind nicht nur aneinander gelegen und vollkommen arrondirt, sondern es ist auch der Bedarf an Anbau, Futter, Streu und Holz, so wie der durch den eigenen Viehstand erzeugte Dünger auf der eigenen Realität ganz gedeckt. Mit Benützung der Eisenbahn sind selbe von Graz aus in einer leichten Tagreise zu erreichen, und gehören sowohl wegen der bekannt berühmten Qualität des hierauf erzeugten Weines, als wegen des guten Culturstandes, der Schönheit der Gegend, Milde des Klimas und der reizenden Fern-Aussicht zu den schönsten Weingarten-Realitäten des Luttenberger Gebirges.

Die Licitation findet am Orte der Realität Statt, und die Bedingungen so wie die Beschreibung der Realitäten können in der Kanzlei der löbl. Herrschaft Friedau, dann in der des Hof- und Gerichtskadavocaten Herrn Dr. Franz Sterger in Graz, und in der Kanzlei der Herrschaft Freydenegg in Marburg eingesehen werden.

Bezirksobrigkeit Friedau am 5. August 1844.

3. 1397. (1)

Realitäten = Verkauf.

Es wird allgemein bekannt gemacht, daß eine laudemialsfreie, mit einer dermal jährlichen Dominical-Gabe pr. 14 fl. 47 kr. W. B. unterthänige, an der Triester Eisenbahn, und ganz nahe daran beantragten Bahnhofe gelegene Landwirthschaft bei Gilli, zu welcher 39 Joch an Aeckern und Wiesen von bester Gleba, und 7 Joch schlagbare Buchwaldung, dann sehr geräumige Wohn- und Wirthschaftsgebäude gehören, wo auch bisher die Bierbräuerei mit gutem Erfolge betrieben wurde, wozu alle zum Betriebe der Bierbräuerei erforderlichen Vorrichtungen und Geräthschaften gehören, um einen billigen Preis und günstige Zahlungsbedingungen zu verkaufen ist. Nähere Auskunft kann in Graz beim Hrn. Alois

Saut, in Marburg beim Hrn. Reybauer, und in Gilli beim Hrn. Raineldsdorfer, Handelsmann, auf portofreie Briefe ertheilt werden. Gilli den 30. August 1844.

3. 1405. (1)

Wegen einer schnellen Abreise ist ein sehr schöner leichter, gut gearbeiteter zweifitziger Phaeton mit Bedientensitz um einen billigen Preis zu verkaufen.

Das Nähere zu erfragen beim Sattlermeister Schlaffer.

In Ignaz Edlen v. Kleinmayr's Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung ist zu haben:

Neuester Walzer. Waldfräuleins = Hochzeits- Tänze.

Walzer von Joseph Strauß.

Für das Pianoforte	45 kr.
" " " zu 4 Händen	1 fl. 15 "
" die Violine und Pianoforte	45 "
" " Flöte	45 "
" " Guitarre	30 "
" " Flöte	20 "
" das Pianoforte im leichten Style	20 "
" das Orchester	3 fl. 30 "

Salon = Polka von Joseph Strauß.

Für das Pianoforte	20 kr.
" " " zu 4 Händen	30 "
" die Violine und Pianoforte	20 "
" die Guitarre	15 "
" " Flöte	15 "
" das Orchester	1 fl. 30 "

Victoria = Quadrille von Joseph Lanner.

Für das Pianoforte	30 kr.
" " " zu 4 Händen	1 fl. —
" die Violine und Pianoforte	45 kr.

Lanner's = Nachlaß.

Walzer für das Pianoforte.
1. Heft. 1 fl.

Höchstwelsche nach längerem Aufenthalte und genauer Besichtigung aller Localitäten sowohl der Einrichtung des Institutes, als der allenthalben herrschenden Ordnung und Reinlichkeit das höchste Lob zu spenden geruhte.

Der Mittagstafel Ihrer Majestät wurden die Damen Anna Freiinn von Brandhof und Emma Gräfinn von Wickenburg beigezogen.

Um 5 Uhr Abends begaben sich Ihre Majestät nach dem Hause der Schulschwester, von dem Hrn. Fürstbischof, den Klostersvätern und dem leitenden Personal ehrfurchtsvoll empfangen. Allerhöchstdieselbe erkundigte sich aufs Genaueste um die Zahl der Zöglinge und der Frequentantinnen, besprach die Details der Lehrmethode und äußerten die volle Zufriedenheit mit dem Zwecke und der Einrichtung des Institutes.

Abends empfingen Ihre Majestät die Kaiserinn den Besuch Ihrer königl. Hoheit der Frau Herzoginn von Berry, Höchstwelsche bis zur Rückkunft des Kaisers von Stainz verweilte.

Würdig alles Vorangegangenen schloß an diesem Abende ein von der Stadtgemeinde Graz in Walthalm's großartigem Coliseum-Gebäude bereitetes Fest die Reihe der für den beglückenden Besuch Allerhöchstihrer Majestäten veranstalteten Feierlichkeiten, einen heiteren Glanz, ein freudig bewegtes Leben entwickelnd, daß diesmal die kühnste Erwartung übertraf.

Hatte das Fest im ständischen Landhause das treue Bild einer kampflustigen Zeit zurückgeführt, in der Muth, Körperkraft und Gewandtheit als höchstes Verdienst, und das Recht des Stärkeren galt, so entsfaltete sich hier im anmuthigen Treiben der Geist und die Richtung unserer Tage, das Streben nach industriellem Erwerb und Lebensgenuß, die glückliche Gleichheit Aller vor dem Gesetze, unter dem Schutze einer milden Regierung, im erquickenden Schatten der seit Jahren erkräftigten Friedenspalme.

Wohl 8000 Menschen aus allen Ständen durchwogten die im Glanze von tausend Kerzen schimmernden Säle der Benedictsburg, und alle Räume des eigentlichen Coliseums, dessen Außenfronte geschmackvoll beleuchtet war, allenthalben erklang fröhliche Musik selbst für den Einheimischen; im höchsten Grade überraschend war die Vereinigung der umfangreichen Runde mit dem anstoßenden Amalienssaale, wodurch der eigentliche Festplatz eine fast riesige Ausdehnung gewann, mächtige Luster, dichtgedrängte Lampenreihen erhellten Kuppel, Säulen und Gallerien, unten trieb sich die Menge geschäftig um den glücklich improvisirten Bazar, wo in reich verzierten Verkaufsgewölben Gold, Silber, Glas- und Porzellanwaren, Bijouterien aller Art, Wänder, Stoffe, Confecte und andere Artikel zum Verkaufe geboten wurden.

Als Se. Majestät der Kaiser in der zu Höchst dessen Empfange bereiteten Loge erschien, brachte ihm die Menge, tief ergriffen von der Theilnahme des geliebten Monarchen und in dankbarer Erinnerung der bereits bekannt gewordenen Aete wahrhaft kaiserlicher Gnade, ein donnerndes Lobegebet, das

vielfach erneut, die Klänge der rauschenden Festmusik überlörte.

Nach 9 Uhr kehrten Se. Majestät der Kaiser, nachdem Sie alle Räume des Coliseums und der Benedictsburg mit Höchstbreitem Besuche beehrt, und beim Abschiede die volle Befriedigung durch die Anordnung des Festes gegen den Bürgermeister Dr. Andreas Hüttenbrenner huldreichst ausgesprochen hatten, zur k. k. Hofburg zurück.

Auch an diesem Abend fiel ungeachtet des Zusammenströmens einer ungeheueren Menschenmasse nicht die mindeste Störung vor, und der auf dem Joseph Kober'schen Pavillon am Gipfel des Ruuckelberges sinreich angebrachte in Flammen strahlende Namenszug des geliebten Herrscherpaares gab der fernern Umgegend die Freude der Bewohner der Hauptstadt kund.

Am 30. August um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens setzten Ihre Majestäten, in der Hofburg noch einmal von den Chefs der höheren Behörden und dem Herrn Fürstbischof von Seckau ehrfurchtsvoll begrüßt, vom Vivatruf und den Segenswünschen der auf den Straßen versammelten Bewohner der Hauptstadt begleitet, die Reise nach Marburg fort, wohin Se. Excellenz der Herr Landesgouverneur an eben diesem Tage zum Empfange vorangeeilt war.

Der Cavallerie des uniformirten Bürgercorps wurde die Ehre zu Theil, bis zur Gränze des Pommeriums die Escorte der allerhöchsten Reisenden zu bilden.

Außer zahlreichen andern Acten der allerhöchsten Munificenz haben Se. Majestät der Kaiser während des Aufenthaltes in Graz aus Höchstihrer Privatschatulle den hiesigen Humanitäts-Anstalten und armen Parteien noch stehende Unterstützungs-Summen allernädhst zuzuwenden geruht:

dem Hospitale der barmherzigen Brüder	150 fl.
jenem der Elisabethinerinnen	150 „
dem Taubstummen-Institute	150 „
jeder der drei Kinderbewahr-Anstalten	150 fl., zusammen
dem Armenvertheilungsfonde zu Graz	400 „
dem Institute der barmherzigen Schwestern	500 „
dem Spital für arme Kinder	200 „
den armen Parteien aus dem Civilstande, welche während der Anwesenheit Allerhöchstihrer Majestäten um Unterstützung einschritten	2000 „
den die Unterstützung ansuchenden dürftigen Militärparteien	1660 „

zusammen 5660 fl.

in welche Summe jedoch die Unterstützungen für die bei dem Unfalle am 27. August Verunglückten nicht begriffen sind.

W i e n.

Seine k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung aus Graz vom 28. August l. J., die beiden Regierungsräthe und Referenten bei der k. k. Studien-Hof-Commission, Franz Hallschka und Franz Schönaich, zu wirklichen Hofrätthen allernädhst zu ernennen geruht.

(W. Z.)

S p a n i e n.

Madrid. Die Gründe, welche die Königin zur Einstellung des Verkaufs der Kirchengüter beistimmen haben, sind in dem Berichte enthalten, den der Finanzminister Ihrer Maj. vorgelegt hat, und den die Gaceta vom 13. Aug. veröffentlicht. „Der Finanzminister“, heißt es darin, „ist genöthigt, unter den ernststen Obliegenheiten denen er genugszuthun hat, besonders eine vor allen wichtig zu nehmen, denn sie bezieht sich auf die Erhaltung des ganzen Ansehens und Respectes, den die Religion unserer Väter in Anspruch nimmt, nämlich auf den gesicherten und ehrenvollen Unterhalt der Diener des Cultus. Bei den Mitteln, durch welche man diesen gegenwärtig hat herstellen wollen, war es leicht, unübersehbare Schwierigkeiten vorauszusehen, welche sich bei der Ausführung des betreffenden Gesetzes noch größer zeigten als man vorausgesetzt hatte. So ist trotz des Eifers der Minister Euer Maj. die „Steuer für den Cultus und Clerus“ an einigen Orten unergiebig ausgefallen, in andern hat ihre Betreibung Widerstand gefunden und in den meisten haben die Klagen des Clerus die Verlegenheiten des Schatzes vermehrt und das Herz Euer Maj. betrübt. Es ist Zeit ein Mittel gegen diese Uebelstände zu suchen, und da eines der nächstliegenden Mittel unmittelbare Zurückgabe der Güter ist, welche Eigenthum des Clerus waren und noch nicht veräußert sind, so wird die Einstellung des Verkaufs derselben unumgänglich notwendig, bis daß man mit reiflicherer Ueberlegung ein Mittel finden kann alle Interessen zu vereinigen. Zwei Schwierigkeiten erheben sich nun hierbei: die Besorgniß in den Ankäufern der schon veräußerten Güter Zweifel aufsteigen zu sehen, und den Staatsgläubigern durch Verminderung des Amortisationsfonds Unrecht zu thun. Aber die Regierung Ew. Maj. ist fest entschlossen als in allen Punkten unverletzlich die erworbenen Eigenthumsrechte auf Kirchengüter zu schützen. Ebenso wenig darf aus der Einstellung des Verkaufs irgend ein Nachtheil für die Staatsgläubiger erwachsen, denn obwohl ihre Hypothek durch diese Maßregel nicht annullirt wird, so ist es doch eine schon bewiesene Wahrheit, daß die Specialhypotheken die Zahlung der Staatsschulden nicht sichern, und daß ihre wahre Sicherheit nur in einer guten öffentlichen Verwaltung besteht. Unser Staat bietet für diesen Satz ein denkwürdiges Beispiel, da die beste und größte Hypothek, welche ein Volk jemals hat geben können, wirkungslos geblieben ist, den öffentlichen Credit aus seiner Gefunkenheit zu heben. Die vorgeschlagene Maßregel wird aber noch andere Früchte tragen; sie wird beitragen, ungegründete Vorurtheile zu zerstreuen, die nichts rechtfertigen kann, und Fragen aufzuheben und aus einander zu halten, welche keine Verbindung mit einander haben können; sie wird endlich den Augenblick näher bringen, wo die Kirche Spaniens zum Normalstande ihrer natürlichen Verhältnisse zurückkehrt — ohne Nachtheil für die unantastbaren Rechte Euer Maj. und das Privilegium der Krone. Aber, Senora, bei der Einstellung des Verkaufs der Güter des Weltpriesterstandes for-

dert ein Gefühl des Mitleids und der Gerechtigkeit dieselbe Maßregel für die Güter der religiösen Gemeinschaften, die noch nicht verkauft sind, wenigstens so lange man nicht ihre Pensionen gewissenhaft auszahlt. Die Regierung hat sie bis jetzt nicht zahlen können wie sie sollte, und die öffentliche Wohltätigkeit hat versucht durch Mittel zu Hilfe zu kommen, die, so gerecht und lobenswerth sie auch sind, doch einen gewissen Tadel für die Regierung enthalten, eine fortwährende Anklage gegen die Maßregeln und Decrete derselben. Nach allem dem hat der Unterzeichnete in Uebereinstimmung mit Ihrem Ministerrath Euer Maj. das folgende Decret vorzulegen die Ehre. Madrid, 15. Juli. Alexandro Mon. (W. 3.)

F r a n k r e i c h.

Berichte aus Marseille vom 23. August melden: Heute Nachmittag gegen 3 Uhr ist das Dampfschiffboot Pharamond in unserm Hafen vor Anker gegangen; beim Einlaufen zog es die Wimpeln auf, und begrüßte die Stadt, zum Zeichen, daß es der Träger einer großen Neuigkeit sey, mit drei Kanonenschüssen. Folgendes ist das glückliche Ereigniß, das es uns meldet: Am 20. August, um 5 Uhr Morgens, erschien das Dampfboot Euphrat, als Courrierschiff von Oran kommend, im Angesichte des Hafens von Algier, und salutirte denselben unter Aufziehung seiner Flagge mit 21 Kanonenschüssen. Sofort übersandte der Commandant des Dampfboots dem interimistischen General-Gouverneur, General-Lieutenant Bar, eine Depesche mit der Nachricht von einem großen Siege, den unsere Truppen an der maroccanischen Gränze davon getragen haben. Der General Bar beeilte sich, die glückliche Botschaft durch nachstehenden Artikel im Moniteur Algerien vom 20. August zur öffentlichen Kunde zu bringen: „Die dem Herrn General-Lieutenant, Commandanten der Division Algier, zugekommenen officiellen Documente berichten, daß Marschall Bugeaud, da er der von Tag zu Tag zahlreicher und für Algerien drohender werdenden maroccanischen Armee entgegengerückt war, sie am 14. August zwei Stunden vor ihrem Lager traf. Sie ergriff im Augenblick, als die Spigen unserer Colonnen den Jbel überschritten, mit 24,000 Pferden die Offensive. Wir wurden von allen Seiten umzingelt. Der vollständige Sieg ist uns verblieben; unsere Infanterie hat außerordentliche Standhaftigkeit gezeigt, und ein wenig später unsere Reiterei Wunder der Tapferkeit verrichtet. Wir haben alle Lager, welche einen Raum von mehr als einer Meile bedeckten, nach einander eingenommen. 11 Stück Geschütz, 16 Kanonen, 1000 bis 1200 Zelte, worunter das des Sohnes des Kaisers, sein Sonnenschirm (das Zeichen des Oberbefehls), sein gesamtes eigenes Gepäck, eine große Masse Munition und unermessliche Beute sind in unserer Gewalt geblieben. Der Feind hat ungefähr achthundert Todee auf dem Schlachtfelde gelassen; unser Verlust, obgleich süßlich, ist doch geringfügig für einen solchen Hauptsege.“ Datirt sind die Nachrichten aus dem Divoual Rudiat-Abderrahman vom 14. August. (Alg. 3.)